

IN KÜRZE



Theaterstück aus Lübeck gewinnt

Lübeck. Beim Jugendtheater-Festival „TheaTrend“ hat das Klassenzimmerstück „Out – Gefangen im Netz“ von Knut Winkmann (Foto) den ersten Platz belegt. Das Stück über Cybermobbing und Zivilcourage überzeugte in der Inszenierung von Franziska Richter und Sascha Hermeth die Schürjury und wurde zum Gewinnerstück gekürt. Anliegen des Stückes ist es, Jugendliche für das Thema Cybermobbing zu sensibilisieren und das eigene Verhalten im Netz zu reflektieren. Die Lübecker Aufführung ist ab sofort wieder für Lübecker Schulen und für Schulen im Umland buchbar. Die Dauer von zwei Schulstunden schließt das etwa 50-minütige Stück und ein Gespräch über das Gesehene ein. Weitere Informationen und Termine in der Theaterpädagogik unter T. 0451/7088115.

„Lichtblicke“ im Altonaer Museum

Hamburg. Das Altonaer Museum in Hamburg eröffnet heute die neue Ausstellung „Lichtblicke“ mit Bildern und lyrischen Texten von jungen Flüchtlingen. Sie sollen einen tieferen Einblick in die Gedankenwelt der jungen Menschen ermöglichen, wie das Museum mitteilte. 20 junge Fotografie-Interessierte aus fünf Hamburger Erstaufnahmen hatten sich mit der Thematik des Lebens im Exil auseinandergesetzt. Sie stammen unter anderem aus Afghanistan, Tschetschenien und Syrien.

Parfüm-Orgel wird in Mirow gezeigt

Mirow. Düfte stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „Duft des Adels“, die bis Ende des Jahres im 3-Königinnen-Palais in Mirow (Kreis Mecklenburgische Seenplatte) zu sehen ist. Auf einer Parfüm-Orgel können Besucher unter anderem etwa 15 Düfte erreichen. Organisiert wurde die Sonderausstellung vom Palais und vom Kölner Unternehmen Farina – der Italiener Johann Maria Farina erfand 1708 in Köln das erste Eau de Cologne, mit dem später viele Adelshäuser beliefert wurden.

Schiller-Brief kommt unter den Hammer

Stuttgart. Fast 225 Jahre nach dem Friedrich Schiller einem Freund per Brief Stuttgarts Kulturszene beschrieb, wird die Handschrift für den guten Zweck versteigert. Bei einer Benefizauktion Ende November könnte der seit 50 Jahren als verschollen geltende Brief Schillers bis zu 25 000 Euro bringen. Das Ausgangsgebot liegt bei 15 000 Euro. Helmut Mojen vom Deutschen Literaturarchiv in Schillers Geburtsstadt Marbach bei Stuttgart hatte die Echtheit der Schiller-Handschrift vom 17. März 1794 bestätigt.

RÜCKBLLENDE

Das geschah an einem 22. August

1913 Der Film „Der Student von Prag“, ein Vorläufer des deutschen Stummfilm-Expressionismus mit Paul Wegener in der Titelrolle des Studenten Balduin, wird in Berlin uraufgeführt.

2008 Die USA und der Irak einigen sich auf einen Abzug der US-Truppen bis Ende 2011.

2016 Der Dschihadist Al Faqi al Mahdi muss sich vor dem Weltstrafgericht in Den Haag wegen der Zerstörung der zum Unesco-Weltkulturerbe zählenden mittelalterlichen Bauwerke in der malischen Stadt Timbuktu verantworten. Am 27. September wird er zu neun Jahren Haft verurteilt.



Die Künstlerinnen aus dem Kreis der Gedok Schleswig-Holstein haben sich des Themas „Veränderungen“ angenommen.

FOTOS: FELIX KÖNIG

Veränderungen in vielen Variationen

21 Künstlerinnen der Gedok Schleswig-Holstein stellen ab heute in der Königspassage aus

Lübeck. Persönliche Reflektionen und politische Statements, philosophische Interpretationen oder Weltanschauliches. 21 Künstlerinnen aus dem Kreis der Gedok Schleswig-Holstein eröffnen heute mit einer Vernissage eine Ausstellung zum Thema „Veränderung“. Die rund 40 unterschiedlichen Werke sind noch bis zum 5. September in der Königspassage zu sehen.

Eine Jahresschau, wie es sie in den vergangenen Jahren von den Künstlerinnen aus der Gedok Schleswig-Holstein immer gab, ist die neue Ausstellung nicht. Zumindest nicht richtig. „Wir hatten im vergangenen Jahr so viele verschiedene Projekte und waren alle etwas müde“, sagt Gedok-Vorsitzende Annette von Gerlach-Zapf. Daher war die Lust auf eine Jahresschau allgemein nicht groß. Irgendwie kam dann doch ein Funke zustande, der die Künstlerinnen entfachte, noch mal gemeinsam tätig zu werden. Das Thema Veränderung beschäftigte die Gruppe so ausdauernd, dass man sich zur Ausstellung entschloss.

Verändert ist auch der Veranstaltungsraum: Zeigte man im vergangenen Jahr die Jahresschau noch im Schuppen 6 an der Untertrave, geht die Gruppe dieses Jahr neue Wege und stellt in den ehemaligen Räumen von H & M in der König-



Fein gestichelte kleine Köpfe aus reiner Schurwolle hat die Bildhauerin Monika-Maria Dotzer geschaffen.

passage aus. „Die Baustellensituation vor dem Schuppen 6 hatte uns sehr abgeschreckt“, sagt von Gerlach-Zapf.

Die neuen Betreiber der Königspassage öffneten den Künstlerinnen sofort die Türen. Kurzerhand warfen diese ihr Ausstellungs-Konzept noch einmal komplett um und zogen mit ihren Werken in die Königspassage um. „Hier ist es viel transparenter, lechter. Die Werke stehen einfach mehr im Vordergrund“, sagt von Gerlach-Zapf.

Die etwa mehr als 40 Arbeiten, die bis zum 5. September die Wände zieren, hat eine kleine Jury ausgewählt. Einen ganzen Tag lang

haben Ruth Bleakley-Thiessen, Renate Basten, Monika-Maria Dotzer und die Kunsthistorikerin Monika Cordes-Stein aus knapp 100 Vorschlägen ausgesucht. Gezeigt werden nun Bilder, Holzschnitte, Handzeichnungen, Fotos, Skulpturen und Objekte. Jede Künstlerin ging das Thema anders an, aber alle liebten viele persönliche Erfahrungen einfließen. „Es ist ein sehr großes Spektrum“, sagt Renate Basten.

Bildhauerin Monika-Maria Dotzer ist mit zwei Serien in der Ausstellung vertreten. Aufgehängt in drei zarte schwarze Rahmen hängen jeweils elf kleine Köpfe – von Baby bis Senioren –, die die ver-

schiedenen Stadien des Alterns zeigen. Gefertigt hat Dotzer die Köpfe aus ungesponnener, farbiger Wolle, die sie mit einer Nadel in Form gebracht hat. „Sie zeigen die Vergänglichkeit des Lebens“, sagt Dotzer.

Von Malerin Titia Ohlhaver hängen drei großformatige Zeichnungen. „Es sind Teile einer Serie“, erzählt die Künstlerin. In den Kohle- und Graphitzzeichnungen zeigt sie Abbildungen ihres Körpers, quasi Nahaufnahmen von Mund und Augen. Entstanden sind die Bilder auf Vorlage von Fotos, die eine befreundete Fotografin von ihr gemacht hat. „Es zeigt die Vergäng-

lichkeit, was man für sich erhalten kann und wovon man sich löst“, erklärt sie.

Ruth Bleakley-Thiessen verändert Alltagsgegenstände und bringt sie in einen anderen Kontext. Sie ist mit zwei Objekten in der Ausstellung vertreten. Eines davon sind fein sauber aufgereichte braune und rote Zwiebelschalen unter Glas, die erst auf den zweiten Blick als Lebensmittel zu erkennen sind. Das zweite Werk besteht aus ausgerollten Nylonstrumpfhosen, die aussehen wie verschlungene, fleischfarbene Blumen. „Das ist die Metamorphose einer Pflanze“, sagt sie. *Majka Gerke*

Die Ausstellung

Die Ausstellung beginnt heute um 19 Uhr mit der Vernissage in der Königspassage; Bürgermeister Jan Lindemann und die Kunsthistorikerin Monika Cordes-Stein sprechen die Grußworte. Die Gedok-Stipendiatin Emma Rush bestreitet den musikalischen Teil.

Zur Museumsnacht am Sonnabend, 25. August, ist die Ausstellung bis 24 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten sind sonst Montag bis Sonnabend, 11 bis 18 Uhr, der Eintritt ist frei.



Von Malerin Titia Ohlhaver werden drei großformatige Kohle- und Graphitzzeichnungen gezeigt.

Barfuß in der Elphi

Nils Landgren und Freunde feierten Leonard Bernstein mit einem furiosen Konzert in Hamburg

Hamburg. An diesem Sonnabend wäre Leonard „Lenny“ Bernstein 100 Jahre alt geworden. Der Jazz-Posaunist Nils Landgren gehört zu seinen Bewunderern. Beim bejubelten Geburtstagskonzert mit musikalischen Freunden sorgte er am Montag in der Elbphilharmonie für Clubatmosphäre.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit hatten dann fast alle Künstler ihre Schuhe ausgezogen. Die Musiker der Jungen Norddeutschen Philharmonie und des Stegreiforchesters spielten von Anfang an barfuß, Jazzsängerin Janis Siegel hatte in der Pause die Highheels ausgezogen, danach streifte auch Nils Landgren die weißen Turnschuhe ab und dann ging die Post ab, es wurde gejammert und getanzt.

Dabei fing alles mit einem leisen Raunen an. Aus allen Etagen des Saals kamen die Musiker mit Geigen und Celli, Klarinetten, Hörnern, Trompeten, Oboen die Treppen hinunter, die Töne mischten sich, füllten den Saal, bis Nils Land-

gren mit seiner roten Posaune den Ton aufnahm. Der 60-jährige Jazzler, der die Zuhörer mit seinem nordischen Charme um den Finger wickelt, hatte hochkarätige Freunde mitgebracht: Schlagzeuger Wolfgang Haffner, den Vibraphonisten Wieland Welzels, die Hamburger Bassistin Lisa Wulff, den Pianisten

Jan Lundgren und Janis Siegel, Sängerin der A-cappella-Formation The Manhattan Transfer, mit der Landgren 2016 die CD „Some Other Time: A Tribute to Leonard Bernstein“ aufgenommen hat. Allesamt Weltklasse-Mu-



Schleswig-Holstein Musik Festival

lenten auf Augenhöhe begegneten, gegenseitig befeuert und den Spaß an der Musik zelebrierten.

Zu hören waren viele Songs aus

siker, die sich mit den charismatischen Nachwuchstalenten auf Augenhöhe begegneten, gegenseitig befeuert und den Spaß an der Musik zelebrierten.

Bernsteins „West Side Story“ (Landgren: „das beste Musical der Welt“), Gassenhauer wie „Maria“ gegen den Strich gebürstet und weniger Bekanntes wie „Lovely Town“. Janis Siegel sang mit warmem Timbre im Duett mit Landgren, sorgte für Jubel mit ihrer Trompetenimitation.

Bernsteins Tochter Jamie war im Publikum und jubelte immer wieder den Musikern zu. Denn dieses Programm hätte ihrem Vater gefallen: Ein munterer Mix der Stile von Klassik (auch Gustav Mahler wurde denotiert) bis Jazz, alte Bühnenprofis und junge Musiker vereint, das war Leonard Bernsteins Musikverständnis. Ein Gänsehautmoment am Ende war die berührende Ballade „Somewhere“ aller Musiker, bevor sie dann bei der Zugabe „Same old story, same old song“ sangen, tanzten, klatschten zusammen mit dem Publikum. Party auf allen Rängen der Elbphilharmonie – das gibt es wohl nicht so oft. *Petra Haase*



Im ersten Teil noch eher getragen, später recht ausgelassen: Nils Landgren (r.) hat sich mit Janis Siegel eine großartige Sängerin an seine Seite geholt.

FOTO: AXEL NICKOLAUS